

E. B. TITCHENER. *Fluctuation of the Attention to Musical Tones.* *Am. Journ. of Psychol.* 12 (4), 595. 1901.

Verf. bestätigt die Behauptung von HEINRICH, daß bei Tönen keine subjectiv bedingten Intensitätsschwankungen zu beobachten seien, auf Grund von Versuchen mit reinen Tönen, nachdem HEINRICH das entgegengesetzte Ergebniss einer früheren, unter des Verf. Leitung ausgeführten Untersuchung von Cook durch die Annahme mitwirkender kaum merklicher Geräusche erklärt hat.

DÜRR (Leipzig).

CH. FÉRÉ. *Les variations de l'excitabilité dans la fatigue.* *Année psychol.* 7, S. 69—81. 1901.

— *Etude expérimentale de l'influence des excitations agréables et des excitations désagréables sur le travail.* *Ebenda* S. 82—129.

— *Travail alternatif des deux mains.* *Ebenda* S. 130—142.

— *Excitabilité comparée des deux hémisphères cérébraux chez l'homme.* *Ebenda* S. 143—160.

Die vier Untersuchungen F.'s sind sämtlich mit Hülfe des Ergographen angestellt; obige Publicationen stellen das erarbeitete Rohmaterial an Tabellen und Ergogrammen zusammen; eine ausführlichere Inhaltsangabe ist daher ausgeschlossen. Die erste Versuchsreihe zeigt, wie eine scheinbar schon zur Erschöpfung gelangte Muskelleistung durch plötzlich applicirte Sinnesreize verschiedener Art einen neuen Antrieb erhält. In der zweiten Untersuchung werden die Arbeitsleistungen verglichen, welche unter der Einwirkung gar keiner Reize, angenehmer Reize und unangenehmer Reize erfolgen; angenehme Gerüche und Temperaturerhöhungen der Umgebung verstärkten im Allgemeinen die Arbeit; unangenehme Gerüche und Abkühlungen setzten sie herab. Die dritte Serie erweist, daß abwechselnde Bethätigung beider Hände günstiger ist als dauernde Bethätigung nur der einen und dann nur der anderen Hand. Die letzten Versuche stellen fest, daß die Leistungen der rechten Hand viel schärfer und prompter reagiren auf Einwirkungen von Sinnesreizen als die der linken, daß ferner bei gewissen Reizen Applicationen auf der Seite der arbeitenden Hand stärker wirken als auf der gekreuzten Seite.

W. STERN (Breslau).

J. CLAVIERRE. *Le travail intellectuel dans ses rapports avec la force musculaire mesurée au dynamomètre.* *Année psychol.* 7, S. 206—230. 1901.

C. prüfte bei einer Reihe von Schülern die Muskelleistungen vermittelst des Dynamometers vor und nach zweistündiger Unterrichts- bzw. häuslicher Schularbeit. Ergebnisse: Intensiver geistiger Arbeit entsprach eine merkliche Herabsetzung der Muskelkraft; mittlerer geistiger Arbeit entsprach keine Veränderung der Muskelkraft; keiner geistigen Arbeit (d. h. einer zweistündigen Muße) entsprach eine Steigerung der musculären Leistung.

W. STERN (Breslau).

E. STORCH. *Versuch einer psychophysiologischen Darstellung der Sinneswahrnehmungen unter Berücksichtigung ihrer musculären Componenten.* *Monatschrift für Psychiatrie und Neurologie* 11 (1), 31—55; (2), 142—160; (3), 212—231; (4), 293—316; (5), 359—384. 1902.

Der Werth der Abhandlung STORCH's, deren überaus reicher Inhalt sich